

STUDIENPROGRAMM

**CAS BEDÜRFNISGERECHTES
PLANEN UND BAUEN
EN-BAU**







Erneuerbare Energien fördern: Das verheerende Erdbeben in Japan und die Havarie in den Kernanlagen von Fukushima vom März 2011 beschleunigten ein Umdenken auf politischer Ebene: Der Bundesrat entschied sich für einen schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie. Mit einem wirkungsvollen Massnahmenpaket (Aktionsplan) soll dieser Ausstieg bis ins Jahr 2050 erfolgen. Damit wird die Notwendigkeit einer sparsamen und intelligenten Energie Nutzung und der Einsatz von erneuerbaren Energien zunehmen.

Bauen für die Zukunft: Der Betrieb und die Erstellung von Gebäuden benötigen heute rund 50% des Bruttoenergieverbrauchs in der Schweiz. Daher weisen Neu- und Sanierungsbauten ein grosses Energie sparpotenzial auf. Zudem ist davon auszugehen, dass auch im Gebäudesektor die Energievorschriften weiterhin verschärft werden, was die Nachfrage nach energieeffizienten und nachhaltigen Gebäuden steigert. Voraussetzung für die Realisierung solcher Gebäude ist eine integrale Zusammenarbeit von Architekten, Bauphysikern, Statikern und dem gesamten Bereich der Gebäudetechnik. Gefragt sind Fachleute mit multidisziplinärem Verständnis.

Weiterbildung in nachhaltigem Bauen: In Korporation mit anderen deutschsprachigen Hochschulen und dem BFE bietet die Hochschule Luzern – Technik & Architektur eine intensive und modulare Weiterbildung in nachhaltigem Bauen (EN Bau) an. Ziel ist es, den Teilnehmenden die Kernelemente des energieeffizienten und nachhaltigen Bauens an Neu- und Sanierungsbauten zu vermitteln. Sie lernen, komplexe Gebäude auf deren Energieverbrauch zu analysieren und mit multidisziplinärem Verständnis ein energetisch optimiertes und nachhaltiges Konzept zu entwickeln und zu bearbeiten. Die Notwendigkeit, energieeffizient zu bauen wird zunehmen. Gebraucht werden Fachleute, die mit den Anforderungen an nachhaltige Bauten vertraut sind und diese umsetzen können.

Reto von Euw

Leiter des Master of Advanced Studies MAS EN Bau
Hochschule Luzern

GEBÄUDE UND DIE UMWELT BEEINFLUSSEN SICH
GEGENSEITIG.

DIE PLANUNG VON ENERGIEEFFIZIENTEN UND
NACHHALTIGEN BAUTEN IST ENTSPRECHEND HERAUS-
FORDERND. DIE WEITERBILDUNGSANGEBOTE IM
EN BAU DER HOCHSCHULE LUZERN – TECHNIK & ARCHITEK-
TUR KONZENTRIEREN SICH AUF DIESE ZENTRALEN
ASPEKTE.

Bedürfnisgerechtes Planen und Bauen

INFO



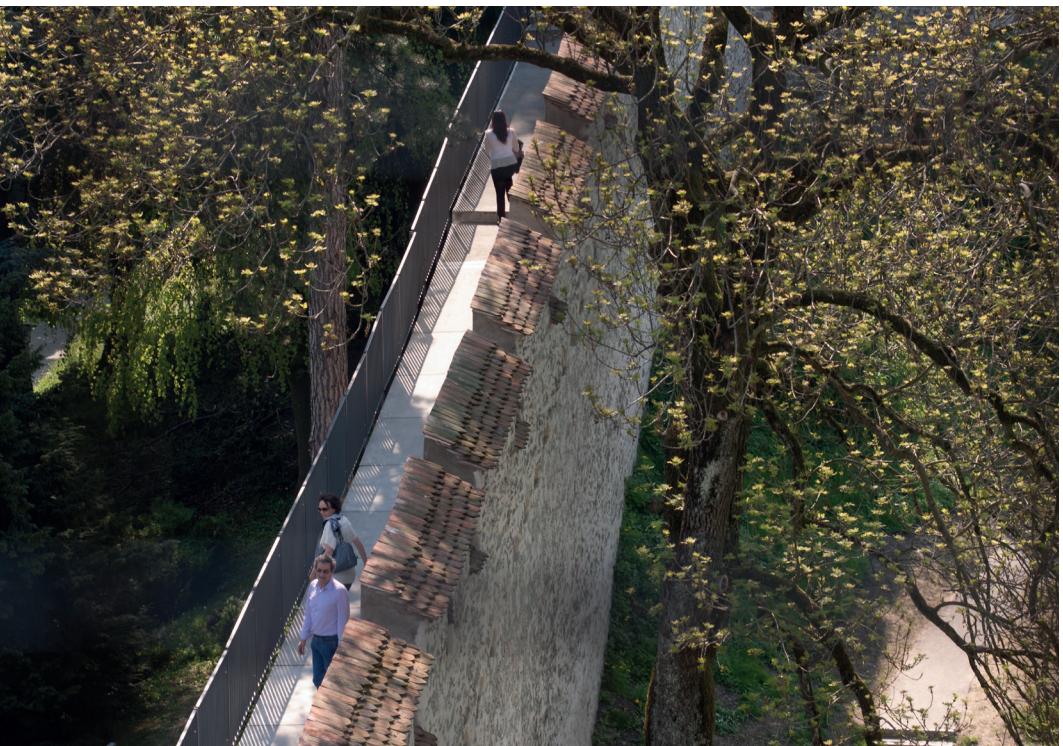
Gesellschaftliche und soziale Aspekte gewannen in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung bei der Planung. Im Zentrum stehen die Nutzerinnen und Nutzer der gebauten Umwelt vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels. Um zukunftsfähige Gebäude und Quartiere planen und bauen zu können, ist es deshalb notwendig, Kenntnisse der aktuellen Entwicklungen und der unterschiedlichen Bedürfnisse, wie unter anderem in Bezug auf neue Wohn- und Arbeitsformen beim Entwurf und der Konzeption einzubeziehen.

Das CAS Bedürfnisgerechtes Planen und Bauen vermittelt die unterschiedlichen Facetten im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit und zeigt entsprechende Methoden auf, wie zum Beispiel bei der Partizipation und der Evaluation von sozialer Nachhaltigkeit. Als Expertin oder Experte können Sie damit engagierten und interessierten Auftraggebenden und Trägerschaften bedürfnisgerechte Lösungen sowie qualifizierte Beratungen in Planung und Bau anbieten. Dies erhöht die Planungssicherheit und schafft dadurch einen Mehrwert für Investoren und spätere Nutzerinnen und Nutzer.

Didaktische Grundsätze

Die didaktischen Grundsätze sind die grundlegenden Leitplanken, welche bei der Unterrichts-gestaltung berücksichtigt werden. Sie sind abgestimmt auf das Zielpublikum.

Der didaktische Grundsatz ist der integrale, interdisziplinäre und praxisnahe Ansatz. Integral darum, weil die Teilblöcke verbunden sind und aufeinander aufbauen. Interdisziplinär deshalb, weil Studierende mit einem unterschiedlichen und wertvollen Vorwissen in dieses CAS kommen und wir dieses bestehende Wissen optimal nutzen und vernetzen möchten. Praxisnah daher, da das CAS auf Beispielen aus der Praxis aufbaut. Unser Anliegen ist es, Fachpersonen auszubilden, die einen ganzheitlichen und zukunftsgerichteten Blick auf die Aufgaben im Bereich des nachhaltigen Bauens haben. Das Modul legt die Basis für eine spätere individuelle Vertiefung in weiteren CAS Modulen des «Master of Advanced Studies (MAS) in nachhaltigem Bauen».



Allgemeine Infos

ZIELE	Im CAS Bedürfnisgerechtes Planen und Bauen erwerben die Teilnehmenden anhand von Theorie und Praxisbeispielen Grundlagenkenntnisse zur sozialen Nachhaltigkeit bei Planung und Bau und eignen sich ein vertieftes, fachübergreifendes Wissen in diesem Bereich an. Sie sind in der Lage, die Bedürfnisse und die Vielfältigkeit der Nutzenden als auch der Auftraggeberinnen und –geber gesamtheitlich zu erfassen und im Planungsprozess zu berücksichtigen. Sie können bedürfnisgerechte Prozesse, Lösungen und Beurteilungen initiieren, planen, entwickeln und steuern sowie adäquate Methoden und Instrumente einsetzen.
ZIELPUBLIKUM	Das CAS richtet sich an Planungs– und Baufachleute sowie Auftraggebende und Trägerschaften, die dem Aspekt der sozialen Nachhaltigkeit am Bau Rechnung tragen wollen.
UMFANG	Das CAS dauert vier Monate und umfasst 16 Studientage (exkl. Schlusspräsentation). Die Teilnehmenden müssen eine Studienleistung von insgesamt 300 Stunden erbringen, die sich aus Kontaktstudium, geführtem und Autonomem Selbststudium und Leistungsnachweisen zusammensetzen.
	Um das CAS Bedürfnisgerechtes Planen und Bauen zu bestehen, müssen zwei Zwischenabgaben, inkl. Präsentation (Testate) erfolgt sein und die Abgabe der Schlussdokumentation inkl. Präsentation von der Modulleitung genehmigt werden.
	Die Zwischenbesprechungen werden in Form von Testaten durchgeführt und sind vorausgesetzt, um an der Modulendprüfung zugelassen zu werden.
ABSCHLUSS	Für den erfolgreichen Abschluss müssen sämtliche Leistungsnachweise bestanden worden sein. Es werden ein Certificate of Advanced Studies Hochschule Luzern/FHZ in Bedürfnisgerechtem Planen und Bauen und 10 ECTS-Credits vergeben.

Readinglist



READINGLIST

Zum CAS Bedürfnisgerechtes Planen und Bauen gibt es eine umfangreiche Readinglist. Die Angaben sind in einem separaten Dokument unter den jeweiligen Tagen aufgeführt. In den Readinglists wird unterschieden zwischen:

- Grundlagenliteratur. Diese wird als Pflichtliteratur verstanden und muss zur Vorlesung mitgebracht werden.
- Weiterführende Literatur. Diese dient der Vertiefung des Vorlesungsstoffes und ist freiwillig.

Bei der Grundlagenliteratur gibt es die folgenden unterschiedlichen Publikationsformate:

- PDF: diese werden jeweils vor der Vorlesung zugestellt.
- Bücher: diese müssen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern selber besorgt werden.
- Normen: diese werden durch das Sekretariat Weiterbildung abgegeben

Das neu erlangte
Wissen wird in ein
Beispiel übertragen
und angewendet

Unverbindliche Reihenfolge der Themen

TEIL A**GRUNDLAGEN****Tag 1****Begrüssung/Administration/Einführung**

ZEIT: 08.30 – 09.15

DOZENTINNEN: Evelin Meier | Sibylla Amstutz

- LERNZIELE:
- Die TN kennen die HSLU (was, wo, Ilias, kopieren, Internet, etc.)
 - Die TN kennen das MAS EN Bau Angebot
 - Die TN kennen den Ablauf des CAS Bedürfnisgerechtes Planen und Bauen

Einführung und Werkzeuge Soziale Nachhaltigkeit

ZEIT: 09.30 – 12.00 und 13.00 - 14.30

DOZENT: Tanja Lütolf

KEYWORDS: Label, Instrumente, Hilfsmittel

- LERNZIELE:
- Die TN kennen die wichtigsten Hilfsmittel für den Einbezug sozialer Kriterien beim Planen und Bauen.
 - Die TN lernen, die Instrumente an einem konkreten Beispiel anzuwenden.
 - Die TN diskutieren Zielkonflikte und Lösungsansätze.
- INHALTE:
- Übersicht über nationale und internationale Label, Instrumente und Hilfsmittel
 - Empfehlung SIA 112/1: Nachhaltiges Bauen – Hochbau
 - Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz
 - Übung: Vergleich der Umsetzung sozialer Nachhaltigkeit bei unterschiedlichen Projekten

Ausgabe der Aufgabe

ZEIT: 15.00 - 16.30

DOZENTINNEN: Sibylla Amstutz | Tanja Lütolf

Tag 2

Soziale Nachhaltigkeit aus Investorensicht (Fokus Wohnungsbau)

ZEIT: 08.30 – 10.00

DOZENT: Daniel Blumer

KEYWORDS: Soziale Nachhaltigkeit, Gemeinschaftsfördernde Architektur, Zahlbares Wohnen

LERNZIELE: – Die TN wissen was soziale Nachhaltigkeit im Bau und der Bewirtschaftung von Liegenschaften bedeutet.
– Die TN kennen konkrete angewandte Beispiele und auf was man achten muss.

INHALTE: – Pyramide der sozialen Nachhaltigkeit beim Wohnen
– Anwendungsbeispiele

Geschichte der sozialen Nachhaltigkeit

ZEIT: 10.30 – 12.00

DOZENT: Matthias Drilling

KEYWORDS: Geschichte der sozialen Nachhaltigkeit, Bedeutung sozialer Nachhaltigkeit in unterschiedlichen Steuerungssystemen, Verankerung in Gesetzen, Grundbegriffe

LERNZIELE: – Die TN kennen Begründungen und Argumentarien zur Einführung und Berücksichtigung von sozialer Nachhaltigkeit im Kontext des Leibildes „Nachhaltigkeit“.
– Die TN sind in der Lage, die Bedeutung sozialer Nachhaltigkeit auf unterschiedlichen Ebenen (z.B. international, national) einzuschätzen.
– Die TN wissen, dass das Dreieck der Nachhaltigkeit ein heuristische Modell ist und die Dimensionen als gleichgewichtig und gleichwertig zu betrachten sind.

INHALTE: – Geschichte der Nachhaltigkeit, ihrer Dimensionen und die Idee des gleichgewichtigen Zusammenwirkens
– Soziale Nachhaltigkeit aus der Sicht internationaler Organisationen (insbes. UNO, Weltbank, EU)
– Soziale Nachhaltigkeit in Zeiten radikal ökologischer und unternehmerischer Städtepolitik: Chancen einer gleichwertigen und gleichberechtigten
– Dimension des Sozialen

Soziale Nachhaltigkeit und Siedlungsentwicklung

ZEIT: 13.00 – 14.30

DOZENT: Matthias Drilling

KEYWORDS: Soziale Nachhaltigkeit in der Raumplanung und Stadtentwicklung, Bewertungs- und Zertifizierungssysteme, Leitbilder der Nachhaltigkeit, Konzept des Sozialen Kapitals

LERNZIELE: – Die TN kennen das Verständnis von sozialer Nachhaltigkeit in der schweizerischen Raumplanung sowie die Möglichkeiten und Grenzen, die mit diesem Verständnis verbunden sind.
– Die TN sind in der Lage, Kriterien und Indikatoren von sozialer Nachhaltigkeit in Abhängigkeit der Planungsebenen zu unterscheiden und dabei auf nationale und internationale Bewertungssysteme zurückzugreifen.
– Die TN wissen, dass das Sozialkapitalkonzept eine zentrale Rolle in der sozialen Nachhaltigkeit auf Ebene Stadt, Siedlung und Quartier darstellt.

INHALTE: – Soziale Nachhaltigkeit und Raumplanung: Verständnisse und Dimensionen
– Leitbilder der Nachhaltigkeit: Nutzen und Grenzen
– Bewertungs- und Zertifizierungssysteme zur Nachhaltigkeit: Die Rolle des Sozialen
– Raumplanerische und stadtentwicklerische Umsetzungen sozialer Nachhaltigkeit: Fallbeispiele

Soziale Nachhaltigkeit und Lebensqualität

ZEIT: 15.00 - 16.30

DOZENT: Matthias Drilling

KEYWORDS: Fallstudie mit Themen Urbanität, Gentrification, Partizipation, Segregation

LERNZIELE:

INHALTE: – Die TN bekommen einen umfassenden Begriff von nachhaltiger Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung.
– Die TN sind fähig, Architektur, Sozialplanung, Städtebau und Raumentwicklung in Bezug auf die soziale Dimension kritisch zu hinterfragen.
– Fallstudie einer Projektes zur Siedlungsentwicklung (auf Ebene Quartier)
– Erarbeiten einer nachhaltigen Entwicklungsstrategie mit Fouks auf soziale Nachhaltigkeit
– Diskussion über Möglichkeiten und Grenzen, „richtigen“ Fragestellung und vorläufigen Antworten

Tag 3

Architekturpsychologie: Interaktion Mensch und gebaute Umwelt

ZEIT: 08.30 – 10.00 und 10.30 – 12.00

DOZENT: Hartmut Schulze, Livia Suter

KEYWORDS: Architektur- und Umweltpsychologie, Interaktion Mensch-Umwelt, Umweltwahrnehmung

- LERNZIELE:
- Die TN erhalten Einblicke in Architektur- und Umweltpsychologie und lernen ausgewählte Aspekte der Mensch-Umwelt-Wechselwirkung kennen.
 - Die TN können Bezüge herstellen zwischen eigenen Erfahrungen und psychologischen Konzepten.
 - Die TN wissen, wo sie sich gezielt architektur- und umweltpsychologische Fachinformationen erschliessen können.

- INHALTE:
- Einführung in die Architektur- und Umweltpsychologie.
 - Spezifische Themen der Mensch-Umwelt-Beziehungen (Umweltwahrnehmung, Gebäudewahrnehmung, räumliche Orientierung, Landmarken, semantisches Differenzial (Erhebungsmethode), emotionale Reaktionen, hedonische Raumgestaltung, Umweltstress, räumliches Verhalten, Territorialität, Privatheit, Crowding/Dichte)
 - Informationsquellen zum Thema (Fachdatenbanken, Journals, Lehrbücher, Expertennetzwerke).

Architekturpsychologie: Affordanzkonzept, Behavioural Setting

ZEIT: 13.00 – 14.30 und 15.00 – 16.30

DOZENT: Hartmut Schulze

KEYWORDS: Behavior Setting Ansatz, Affordanzkonzept, Aufforderungscharakter, Büroumgestaltung

- LERNZIELE:
- Die TN kennen die beiden Konzept und wie man sie erfassen kann.
 - Die TN sind in der Lage die beiden Konzepte auf Praxisbeispiele anzuwenden.
- INHALTE:
- Affordanzkonzept (nach Gibson): Theorie und Anwendung
 - Behavior Setting (nach Barker): Theorie und Anwendung
 - Anwendungsbereiche in Büroumgebung und Lernumgebung

TEIL B

Tag 4

NUTZERBEDÜRFNISSE UND RAUM

ZEIT:

08.30 – 10.00 und 10.30 – 12.00

DOZENTIN:

Rebekka Ehret

KEYWORDS:

Vielfalt gesellschaftlicher Gruppen und Lebensformen,
Gesellschaftliche Entwicklungstendenzen

LERNZIELE:

- Die TN wissen, dass Vielfalt ein wesentliches Merkmal heutiger Gesellschaft ist.
- Die TN kennen wichtige Bestimmungsmerkmale gesellschaftlicher Unterschiede.
- Die TN kennen wichtige gesellschaftliche Entwicklungstendenzen.
- Die TN sind in der Lage, aus der Analyse gesellschaftlicher Vielfalt Folgerungen für das Bauen zu ziehen.

INHALTE:

- Altersphasen, Familienformen, Behinderung/Krankheit, Migration und Globalisierung
- Lebenslagen und Lebensstile, Milieus
- Gentrifizierung, Segregation, Atomisierung
- Beispiele von Planungen und Bebauungen

Herausforderungen Demografie

ZEIT:

13.00 – 14.30 und 15.00 – 16.30

DOZENT:

Peter Schwehr

KEYWORDS:

Demografie, Durchmischung, Integration, Migration, bezahlbarer Wohnraum, resiliente Stadtentwicklung

LERNZIELE:

- Die TN verstehen den Begriff der Demografie in seiner Komplexität
- Die TN können den Zusammenhang zwischen Demografie und resilenter Stadtentwicklung herstellen
- Die TN können Fallbeispiele von umgesetzten und in Planung befindlichen Konzepten in Hinblick auf Demografie diskutieren
- Herausforderungen Demografie (Facts & Figures) / Input
- Strategien für bezahlbaren Wohnraum unter Berücksichtigung demografischer Entwicklungen / Input
- Potenzial Durchmischung für eine resiliente Stadtentwicklung / Workshop
- Diskussion von Fallbeispielen / Workshop



Tag 5

Wohnpreferenzen und Lebensstile

ZEIT: 08.30 – 10.00 und 10.30 – 12.00

DOZENTIN: Corinna Heye

KEYWORDS: Segregation, Urbanisierung, Lebensstile, Wohnungsmarkt

- LERNZIELE:
- Die TN kennen die grundlegende Konzepte der Wohnungswahl und wie sich diese zeitlich verändert haben.
 - Die TN wissen wie sich die unterschiedlichen auf die Wohnungswahl und -präferenzen auswirken und welche Auswirkungen dies auf den Wohnungsmarkt hat.

INHALTE:

- Verschiedene Urbanisierungsprozesse
- Lebensstile
- Wohnstandortwahl
- Segregation nach Lebensstilen
- Wohnpräferenzen nach Lebensstilen
- Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt

Investoren bauen Lebensstile

ZEIT: 13.00 – 14.30 und 15.00 – 16.30

DOZENT: Ulrich Kriese

KEYWORDS: Soziale Nachhaltigkeit, Immobilieninvestment, Immobilienmarketing

- LERNZIELE:
- Die TN wissen um die teils unterschiedlichen Sichtweisen von Investoren auf Lebensstil- und Nachhaltigkeitsfragen sowie um die Vielfalt entsprechend divergierender Unternehmens- und Marketingstrategien.
 - Die TN wissen, warum es (zunehmend) relevant ist, sich (als Investor oder anderer Akteur auf dem Immobilienmarkt) mit diesen Fragen auseinander zu setzen.
 - Die TN kennen Ansatzpunkte zur Ergründung und Reflexion von Lebensstil- und Nachhaltigkeitsvorstellungen.

INHALTE:

- Investorentypologie und Investorenverhalten auf dem Immobilienmarkt
- Relevanz der Lebensstil- und der Nachhaltigkeitsfrage im Immobilieninvestment
- Lebensstil- und Nachhaltigkeitsvorstellungen von Immobilieninvestoren; verschiedene Unternehmens- und Marketingstrategien
- Hilfestellung zur Ergründung und Reflexion von Lebensstil- und Nachhaltigkeitsvorstellungen

Tag 6

Genossenschaftssiedlung Kalkbreite

ZEIT: 08.30 – 10.00 und 10.30 – 12.00

DOZENT: Pasquale Talerico

KEYWORDS: Genossenschaftliches Bauen, Herausforderungen, Vorteile, Partizipation

- LERNZIELE:
- Die TN lernen die Projektprozesse am Beispiel Neubau Kalkbreite.
 - Die TN lernen die parteipraktiven Methoden am Beispiel Genossenschaft Kalkbreite.

INHALTE:

- Genossenschaftliches Bauen, Ziele

- Soziale Einbindung in ein bestehendes Quartier

- Nutzungsmischung

- Zeitgemäße Wohnformen

- Partizipation von Genossenschaftschafterinnen und Genossenschaftschafter

- Erfahrungen (Positive und Negative)

Zwicky Süd

ZEIT: 13.00 – 14.30 und 15.00 - 16.30

DOZENTIN: Claudia Thiesen

KEYWORDS: Genossenschaftliches Bauen, Prozesshafte Projektentwicklung, Identitätsstiftende Architektur

- LERNZIELE:
- Die TN kennen Nutzerbedürfnisse aus Sicht der Genossenschaften
 - Die TN verstehen Faktoren für die Entwicklung von Nachbarschaften und Quartieren

INHALTE:

- Genossenschaftliches Bauen als urbaner Aktivator

- Dichte in der Agglomeration

- Misch- statt Monokultur

- Gelebte Inklusion und Solidarität

Tag 7

Das Kind und der Architekt: Wer lernt vom wem?

ZEIT: 08.30 – 10.00 und 10.30 - 12.00

DOZENTIN: Andréa Zemp Santana do Nascimento

KEYWORDS: Pädagogische Räume, Spielräume, Zwischenräume; Architektur für Kinder / Architektur mit Kindern; räumliche Intelligenz in der Kindheit; Kinderräume gestalten und bauen: wichtige Grundlagen.

LERNZIELE:

- Die TN werden für die räumliche Intelligenz der Kindheit sensibilisiert.
- Die TN schulen ihren kritischen Blick auf geplante Räume für Kinder und sind in der Lage, Widersprüche zwischen den Bedürfnissen der Kinder und den Absichten der Planer zu identifizieren.
- Durch das Beobachten einiger typischer Handlungen und Aneignungsformen von Kindern im Raum architektonische Mittel identifizieren, die diese Handlungen intensivieren können.
- Die TN lernen verschiedene Ansätze einer Baukultur kennen, die sich an die Bedürfnisse der Kinder richtet.

INHALTE:

- Räumliche Intelligenz der Kindheit: wie die Kinder Architektur denken, erleben und gestalten.
- Architektur für Kinder / Architektur mit Kindern: Formen eines kreativen Austauschs zwischen Architekt und Kind.
- Grundzüge der Geschichte und der Theorie der Kinderpartizipation im Bereich der Architektur.
- Beispiele aus der Praxis: realisierte Projekte in Brasilien und in Europa.
- Baulich-räumlichen Details: Materialien, Öffnungen, Mobiliar / Einrichtung, Nischen und Zwischenräume, Spielstrukturen, usw.

Zwischenbesprechung

ZEIT: 13.00 – 14.30 und 15.00 – 16.30

DOZENTINNEN: Sibylla Amstutz | Tanja Lütfolf

Tag 8

Lebens- und Wohnformen im dritten und vierten Lebensalter

ZEIT: 08.30 – 10.00 und 10.30 - 12.00

DOZENT: Francois Höpflinger

KEYWORDS:

- Die TN sind vertraut mit zentralen Elementen des Struktur- und Generationenwandels des Alterns.
 - Die TN kennen wichtige Trends bezüglich neuer, alternativer Wohnformen im Alter.
 - Die TN reflektieren, welche wohnbezogenen Folgen neue Formen des Alterns aufweisen.
- INHALTE:
- Gerontologische Grundsätze bezüglich Wohnen im Alter
 - Wandel der Lebens- und Wohnformen von ‚jungen Alten‘ und ‚alten Alten‘
 - Neue Wohnformen im Alter (Altershausgemeinschaften, Mehrgenerationenwohnen, betreutes Wohnen, neue Formen von Nachbarschaftsstrukturen)

Wohnen im Alter

ZEIT: 13.00 – 14.30 und 15.00 – 16.30

DOZENT: Felix Bohn

KEYWORDS: Physiologie und Pathologie des älteren Menschen, Altersgerechtigkeit, Demografie, Lichtplanung, Voraussetzungen und Präferenzen im Alter, Unterschiede, Wohnformen, Anforderungen an gebaute Umwelt, Wohnung, Licht und Alter, Praxisbeispiele, Ableitung für Planung

- LERNZIELE:
- Die TN kennen die Auswirkungen von physiologischen und pathologischen Veränderungen im Alter auf die Selbständigkeit und Sicherheit im gebauten Raum.
 - Die TN kennen die Anforderungen bewohnerorientierten Planung und einer altersgerechten Bauweise.
 - Die TN wissen, wo sie bei Bedarf themenbezogene Informationen finden.
 - Die TN wissen, dass altersgerechtes Planen und Bauen eine Teamaufgabe ist.
 - Die TN setzen sich mit ihrer eigenen Zukunft auseinander.
- INHALTE:
- Alter(n) und altersgerechtes Bauen
 - Welche Planungsinstrumente gibt es? (inkl. EXMA)
 - Bedürfnisgerechtigkeit und Nachhaltigkeit

- Ältere Menschen im öffentlichen Raum
- Die lebensgerechte Planung oder: Was wir aus der Planung von Altersinstitutionen lernen können

Tag 9

Öffentlicher Raum, Stadtraum

- ZEIT: 08.30 – 12.00 und 13.00 – 16.30
- DOZENTIN: Ulrike Sturm
- KEYWORDS: Was ist öffentlicher Raum, Nutzungsformen öffentlicher Räume, Entwicklungstendenzen öffentliche Räume, Interessenkonflikte im öffentlichen Raum, Interventionen im öffentlichen Raum
- LERNZIELE:
 - Die TN haben einen Überblick über Funktion, Bedeutung und Nutzung von öffentlichen Räumen.
 - Die TN sind in der Lage unterschiedliche Typen von öffentlichen Räumen nach räumlicher Form, Gestaltung, Nutzung etc. zu analysieren.
 - Die TN können Nutzungsansprüche verschiedener Gruppen und daraus resultierende Interessenkonflikte im öffentlichen Raum beschreiben.
 - Die TN kennen wichtige Interventionsformen im öffentlichen Raum der eigenen und anderer Disziplinen.
- INHALTE:
 - Definitionen und Typen öffentlicher Räume
 - Verhalten im öffentlichen Raum/Formen der Aneignung
 - Entwicklungstendenzen (Privatisierung, Mediteranisierung)
 - Präferenzen unterschiedlicher Nutzergruppen und Interessenskonflikte
 - Formen von Interventionen (planerisch, gestalterisch, soziokulturell)

Tag 10

Arbeitswelten für die Wissenarbeitenden von morgen

ZEIT: 08.30 – 10.00 und 10.30 – 12.00

DOZENTIN: Sibylla Amstutz

KEYWORDS: Zukunft des Arbeitens, Arbeitswelten

- LERNZIELE:
- Die TN kennen die wichtigsten Veränderungen in der Arbeitswelt und wissen, welche gesellschaftlichen und technischen Trends einen Einfluss haben auf das System Mensch, Büroarbeit, Arbeitsplätze und Technik.
 - Die TN kennen die Konsequenzen, die sich daraus hinsichtlich Organisation und Arbeitsplatzkonzeption ergeben.
 - Die TN kennen die Anforderungen, die diese Entwicklung an die Kommunikation und den Wissenstransfer stellen.

INHALTE:

- Wandel in der Arbeitswelt
- Umgang mit Trends und Gegentrends in der Arbeitswelt
- Flexibilisierung versus Sicherheit
- Zusammenarbeitsformen in der Wissensgesellschaft
- Physische und virtuelle Arbeitsräume

Mobile Office Workers

ZEIT: 13.00 – 14.30 und 15.00 – 16.30

DOZENTIN: Monika Codourey

KEYWORDS: Mobile Office , Work Everywhere, Arbeitskulturwandel , Change Management, partizipative Planungsprozess

- LERNZIELE:
- Die TN bekommen einen umfassenden Blick über die Formen der mobilen Arbeit
 - Die TN sind in der Lage die Bedürfnisse der mobilen Office Worker zu analysieren
 - Die TN haben einen Überblick über die Herausforderungen der Arbeitkul- turwandel auf die Planungsprozesse
 - Die TN kennen den holistischen Ansatz für die zukunftsorientierte und benutzerfreundlichen Planung der Arbeitsumgebung für mobilen Arbeit
- INHALTE:
- Formen und Aspekte der mobilen Arbeit
 - Herausforderungen für die Planer und Arbeitskulturwandel der Organisa- tion/Gesellschaft
 - Grundlagen der (Workplace) Change Management
 - Partizipative Planungsprozess und holistische Planungsansatz (Metho- den)

TEIL C

**METHODEN UND
PLANUNGSPROZESSE**

ZEIT:

DOZENTIN:

LERNZIELE:

- 08.30 – 10.00 und 10.30 – 12.00
- Ilinca Manaila
- Was bedeutet soziale Nachhaltigkeit? Geschichtlicher Rückblick.
Wie wird die soziale Nachhaltigkeit gemessen und welche Kriterien gibt es?
Beispiele aus der Praxis.
- Die TN kennen die Grundlagen von Beurteilungen im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit.
 - Die TN sind in der Lage, die spezifischen Bedürfnisse und die Vielfältigkeit der Nutzenden anhand einer adäquaten Methode (Kriterienliste und Grafik) gezielt zu erfassen.
 - Die TN sind in der Lage, Projekte aus den eigenen Fachgebieten auf ihre soziale Nachhaltigkeit hin zu überprüfen.
 - Geschichtliche Entwicklung: Auswahl von Projekten zur sozialen Nachhaltigkeit
 - Grundlagen der sozialen Nachhaltigkeit und ihre Anwendungsfelder
 - Anwendung und Methodik: Fallbeispiel Projekt Lares
 - Anwendung an eigenen Beispielen aus der Praxis

Zwischenbesprechung

ZEIT:

13.00 – 14.30 und 15.00 - 16.30

DOZENTINNEN:

Sibylla Amstutz | Tanja Lütfolf

Tag 12

Exkursion Uni Bern (Nutzungsorientierter Entwurf)

ZEIT: 08.00 – 16.30

DOZENT: Kilian Bühlmann

KEYWORDS: Bedarfsanalyse, Gebäudenutzung, Raumprogramm, Nutzungsevaluation

LERNZIELE:

- Die TN werden ermutigt, Nutzungsfragen in Bauprozessen einen hohen Stellenwert einzuräumen und erleben am konkreten Praxisbeispiel den Erfolg dieser Strategie.

- Die TN kennen konkrete Methoden der Integration der Nutzungsaspekte in Bauplanungsprozessen.

INHALTE:

- Die Bedeutung der Nutzungsaspekte in Bauprozessen

- Architekturrundgänge aus der Perspektive der Nutzung

- Nutzungsevaluation (praktische Übung)

- Methoden für bedürfnisgerechtes Planen in der Praxis

Tag 13

Partizipative Planung: Theorie und Praxis

ZEIT: 08.30 – 16.30

DOZENTIN: Bea Durrer

KEYWORDS: Partizipationskonzepte, Partizipative Planungsprozesse,

Moderationsmethoden und Workshoptechniken

- Die TN kennen Grundlagen und Konzepte von Partizipation.

- Die TN können verschiedene Partizipationsmethoden hinsichtlich ihrer situativen Eignung in Planungsprozessen beurteilen.

- Die TN sind in der Lage, partizipative Planungsprozesse in ihrem Arbeitsfeld interdisziplinär zu organisieren und fachlich zu begleiten.

- Die TN kennen verschiedene Moderationsmethoden und Workshoptechniken aus dem Kontext partizipativer Planungsprozesse.

INHALTE:

- Grundlagen und Rahmenbedingungen der Partizipation in Planungsprozessen

- Partizipationskonzepte und -methoden

- Fallbeispiele und Übungen

- Chancen und Grenzen der partizipativen Planung

Tag 14

Prozessgestaltung von partizipativen Verfahren: Fallbeispiele

ZEIT: 08.30 – 10.00 und 10.30 – 12.00

DOZENT: Alex Willener

KEYWORDS: Quartierentwicklung, Prozessgestaltung und -steuerung

- LERNZIELE:
- Die TN kennen die Bedeutung einer adäquaten Abfolge der einzelnen Schritte und Aktivitäten zwischen dem Anfangspunkt und dem Endpunkt eines partizipativen Verfahrens.
 - Die TN sind in der Lage, formelle und informelle Verfahren sinnvoll verknüpfen.

INHALTE:

- Grundlagen und Praxis der Prozessgestaltung am Beispiel von mehrjährigen Quartierentwicklungsprozessen

Gruppenmoderation, Workshoptechniken

ZEIT: 13.00 – 14.30 und 15.00 – 16.30

DOZENT: Alex Willener

KEYWORDS: Partizipationsmethoden, Dialog, Moderation

- LERNZIELE:
- Die TN kennen verschiedene Moderationsmethoden und Workshoptechniken aus dem Kontext partizipativer Planungsprozesse.
 - Die TN können beurteilen, in welchen Situationen welche Typen von Methoden und welche Formen von Moderation angebracht sind.

INHALTE:

- Typologie und Spezifika der Methoden
- Moderation als Methode um Teams und Gruppen bei Problemlösungen, Ideenfindungen und Themenbearbeitungen zu unterstützen
- Basics der Gruppenmoderation und Workshoptechniken
- Praktische Einstiegsübungen

Tag 15

Evaluation Sozialer Nachhaltigkeit, Kriterien bei Planung und Bau

ZEIT: 08.30 – 10.00 und 10.30 - 12.00

DOZENT: Oliver Bieri

KEYWORDS: Evaluationsmethodik

- LERNZIELE:
- Die TN sind mit den wichtigsten Begrifflichkeiten zur Thematik der Evaluation betraut.
 - Die TN können die Evaluation von anderen Instrumenten der Erfolgskontrolle unterscheiden.
 - Die TN können ein einfaches Wirkungsmodell erstellen.
 - Die TN können zentrale Evaluationsfragen formulieren.
 - Die TN kennen unterschiedliche Ziele von Evaluationen.
 - Die TN kennen die wichtigsten Arbeitsschritte einer Evaluation.
 - Die TN wissen was ein Evaluationsdesign ist.

- INHALTE:
- Was ist Evaluation und für wen wird evaluiert?
 - Instrumente für die Evaluation
 - Fallbeispiele
 - Nutzen von Evaluation
 - Arbeitsschritte einer Evaluation

Methoden des Evidence Based Design (EBD)

ZEIT: 13.00 – 14.30 und 15.00 – 16.30

DOZENTIN: Ute Ziegler

KEYWORDS: Evidenzbasierte Gestaltungskonzepte und -entscheidungen

- LERNZIELE:
- Die TN kennen die methodischen Grundlagen und Schritte eines evidenzbasierten und forschungsbasierten Gestaltungsprozesses
 - Die TN lernen einzelne Schritte an Fallbeispielen anzuwenden
 - Die TN kennen die Vorteile und die Grenzen des EBD

- INHALTE:
- Definition von evidenzbasierten Zielen
 - Modelle Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt und Schnittstellen zur Gesundheit
 - Kenntnisse im Umgang mit Literaturrecherchen und Literaturanalyse, Studien und Best Practice und deren Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis
 - Identifikation von Bedürfnissen der Auftraggeber und weiterer möglicher Stakeholder
 - Einblicke in Praxisbeispiel

Tag 16

Systemisches Management und Changemanagement

ZEIT: 08.30 – 10.00 und 10.30 - 12.00

DOZENT: Christoph Buerkli

KEYWORDS: Neues St. Galler Management-Modell, Change Management: Definition, Ursachen und Handlungsfelder, Modelle des Wandels, Personentypen im Wandel, Arten und Merkmale von Widerständen, Umgang mit Widerstand

LERNZIELE:

- Die TN lernen ein Management-Modell kennen und verstehen die Rahmenbedingungen und Sichtweisen in der Unternehmensführung.
- Die TN verstehen den Begriff «Change Management» und begreifen den Wandel von Unternehmen als kontinuierlichen Prozess. Die Handlungsfelder und Formen des organisatorischen Wandels sind Ihnen bekannt.
- Die TN sind in der Lage verschiedene Einstellungen gegenüber dem organisatorischen Wandel zu verstehen.

INHALTE:

- Unternehmensmodelle
- Das neue St. Galler Management-Modell
- Optimierung und Erneuerung
- Definition, Ursachen und Handlungsfelder von Change Management
- Formen, Modelle und Konzepte des Wandels
- Verschiedene Einstellungen gegenüber dem organisatorischen Wandel, Personentypen
- Arten und Merkmale von Widerständen
- Umgang mit Widerstand

Qualitätssicherung in Bedürfnisgerechten Planungs- und Bauprozessen (POE)

ZEIT: 13.00 – 14.30 und 15.00 – 16.30

DOZENT: Frank Kessler | Katharina Lenggenhager

KEYWORDS: Was bedeutet Qualitätssicherung in diesen Prozessen? Welche Instrumente gibt es für die Qualitätssicherung? In welchen Planungsphasen wird Qualitätssicherung angewendet? Was ist POE? Welche Methoden gibt es, um eine POE durchzuführen, auszuwerten?

LERNZIELE:

- Die TN kennen Bedeutung und Elemente einer Qualitätssicherung.
- Die TN können phasengerechte Qualitätsziele für alle Nachhaltigkeitsaspekte formulieren.
- Die TN erfahren an einem Beispiel eine Post Occupancy Evaluation (POE).

INHALTE:

- Argumente einer QS
- QS in Bedürfnisgerechten Planungs- und Bauprozessen
- Ablauf Analyse-Zielformulierung-Vorgehensweise
- Phasenweise Adaption
- Konkrete Anwendung einer Post Occupancy Evaluation (POE)

Abgabe Modulararbeit Teil 2

ZEIT: 1 Woche vor Schlusspräsentation

Tag 17

Schlusspräsentation und Besprechung

ZEIT: 08.30 – 16.30

DOZENTINNEN: Sibylla Amstutz | Tanja Lütolf

Abschluss, Feedback und Apero

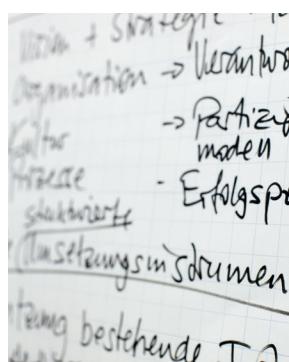
ZEIT: 16.30 – 19.00

DOZENTINNEN: Sibylla Amstutz | Evelin Meier



Organisatorische Aspekte

UNTERRICHTSORT	Der Unterricht findet meistens an zwei aufeinanderfolgenden Tagen (Mittwoch und/oder Donnerstag) von 8.30 bis 16.30 Uhr an der Hochschule Luzern – Technik & Architektur in Horw statt.	
PROGRAMMLEITUNG	Amstutz Sibylla sibylla.amstutz@hslu.ch	Dipl. Arch. HTL/SIA, Programmleiterin CAS Bedürfnisgerechtes Planen & Bauen, Leiterin Forschungsgruppe Innenarchitektur, Hochschule Luzern – Technik & Architektur
ORGANISATION	Meier Evelin evelin.meier@hslu.ch	Assistentin Leiterin Weiterbildung
ADMINISTRATION		
LEITUNG MAS EN-BAU/HSLU	von Euw Reto reto.voneuw@hslu.ch	Dipl. HLK-Ing. FH; Hauptamtlicher Dozent für Gebäude-technik
	Bieri Oliver bieri@interface-politikstudien.ch	Dr. phil. I, Interface Politikstudien Forschung Beratung, Luzern
	Blumer Daniel daniel.blumer@wbg-beso.ch	Geograf und Soziologe. Geschäftsführer Kompetenzzentrum gemeinnütziger Wohnungsbau. Beratung und Begleitung von Gemeinden, Genossenschaften und Firmen.
	Bohn Felix bohn@wohnenimalter.ch	Dipl. Architekt ETH, dipl. Ergotherapeut HF, zert. zert. Lichtdesigner SLG, zert. Gerontologe NAG; Fachbereichsleiter Altersgerechtes Bauen bei der Schweiz. Fachstelle für behindertengerechtes Bauen und selbständiger Berater für alters- und demenzgerechtes Bauen und Wohnen im Alter, ZH
	Bühlmann Kilian kilian.buehlmann@bluewin.ch	ETH Zürich Architektur und Universität Bern Umweltpsychologie. 25 Jahre Leitung Abteilung Bau und Raum der Universität Bern. Zuständig für die räumliche Entwicklung der Universität Bern, sowie Bedarfsplanungen und die nutzerseitige Betreuung der Bauvorhaben.
	Buerkli Christoph christoph.buerkli@hslu.ch	Prof. mag. et lic. rer. pol., Co-Leiter MAS Social Insurance Management,



	Projektleiter, Dozent, Hochschule Luzern – Wirtschaft
Codourey Monika monika.codourey@offconsult.ch	Dr. phil., Dipl. Arch / SIA, Senior Consultant / Bereichsleitung Health- care / Offconsult AG
Drilling Matthias matthias.drilling@fhnw.ch	Prof. Dr. Sozialgeograph, Raumplaner MAS ETH, Institutsleiter Hochschule für Soziale Arbeit, Institut Sozialpla- nung und Stadtentwicklung
Durrer Eggerschwiler Bea beatrice.durrer@hslu.ch	Dipl.ing.agr.ETH, NDS Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung Projektleiterin und Dozentin am Kompetenzzentrum Stadt- und Regionalentwicklung Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Ehret Rebekka rebekka.ehret@hslu.ch	(Dr. phil. Ethnologin) Dozentin und Projektleiterin an der Hochschule Luzern - Soziale Arbeit und Lehrbeauf- tragte am Institut für Soziologie, Universität Basel
Heye Corinna info@raumdaten.ch	Sozialgeographin, Geschäftsführung raumdaten GmbH, Lehraufträge in den Bereichen Wohnraumforschung, Stadt- und Raumsoziologie, Statistik und Methoden der empirischen Forschung an der Universität Rostock, Universität Zürich, ETH, Universität Basel, SIREA, CUREM
Höpflinger Francois hoepflinger@bluemail.ch	Prof. Dr., Soziologe mit Schwerpunkt Alters- und Generationenforschung. 1991 - 1998 Programmleitung des Nationalen Forschungsprogrammes 32 «Alter/Vieilless/Anziani». 1999- 2008 Forschungsdirektion am Universitären Institut Alter und Generationen, Sion. Ab 2009 selbständige Forschungs- und Beratungstätigkeit zu alters- und Generationenfragen (www.hoepflinger.com)

Kessler Frank	Dipl. Forsting. ETH/SIA, MAS BA
frank.kessler@preisigag.ch	Bauherrenberater und Projektentwickler, Leiter Bauberatung und Planung F. Preisig AG, Zürich
Kriese Ulrich	Dr. sc. ETH, Umweltwissenschaften, NFP 54-Projekt «Investoren bauen Lebensstile»; Verantwortlicher für Öffentlichkeitsarbeit und Forschungsfragen bei der Stiftung Edith Maryon, Basel
u.kriese@maryon.ch	
Lenggenhager Katharina	Dipl. Arch. HTL, MAS Cultural & Gender Studies ZFH, Expertin Schulraumentwicklung und selbständige Forschungs- und Beratungstätigkeit an der Schnittstelle Pädagogik und Architektur (www.schulraumentwicklung.ch).
katharina.lenggenhager	
@schulraumentwicklung.ch	
Lütolf Tanja	dipl. Architektin ETH, Projektleiterin EK Energiekonzepte AG, Zürich
tanjaluetolf@sunrise.ch	
Manaila Ilinca	dipl. Architektin ETH SIA NDS, GfA Gruppe für Architektur GmbH, Teilhaberin, Dozentin für Entwurf und Konstruktion ZHAW
manaila@g-f-a.ch	
Schulze Hartmut	Prof. Dr. phil. Arbeitspsychologe, Leiter Institut für Kooperationsforschung und –entwicklung ifk, Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW
hartmut.schulze@fhnw.ch	
Schwehr Peter	Prof. Dr.-Ing. (Arch) TU, SIA, Leiter CC Typologie & Planung in Architektur (CCTP), Hochschule Luzern – Technik & Architektur
peter.schwehr@hslu.ch	
Sturm Ulrike	Dr.-Ing. (Arch) TU, M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin CC Typologie & Planung in Architektur (CCTP), Hochschule Luzern – Technik & Architektur
ulrike.sturm@hslu.ch	
Suter Livia	wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule für angewandte Psychologie der FHNW.
livia.suter@fhnw.ch	
Talerico Pasquale	Projektleitung Genossenschaft Kalkbreite (Scheller Talerico Architek
pasquale.talerico@kalkbreite.net	

	ten Kilchberg)
Thiesen Claudia info@claudiathiesen.ch	Dipl. -Ing. Architektin SIA, selbständige Architektin und Projektentwicklerin in Zürich, Vorstandsmitglied der Genossenschaften mehr als wohnen und Gleis70, Zürich.
Willener Alex alex.willener@hslu.ch	Prof., MSc, Sozialarbeiter und Sozialwissenschaftler Dozent und Leiter Kompetenzzentrum Stadt- und Regionalentwicklung, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Zemp Santana do Nascimento Andréa andreasn_82@yahoo.com.br	Dipl. Architektin und Magister (Fakultät für Architektur und Städtebau der Universität von São Paulo - FAU-USP, Brasilien), Dipl. Kunst-und Kulturvermittlerin (Zürcher Hochschule der Künste - ZHdK). Projekte und Publikationen im Bereich der Kinderpartizipation. Mitgründerin des Kunstkollektivs daundOrt (www.daundort.com)
Ziegler Ute ute.ziegler@hslu.ch	Innenarchitektin und Planerin für Baubiologie. Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsgruppe Innenarchitektur an der Hochschule Luzern – Technik und Architektur.

Weitere CAS-Angebote an der Hochschule Luzern

Frühlingssemester

- CAS Bauphysik
- CAS Photovoltaik und Solarthermie im Gebäude
- CAS Bedürfnisgerechtes Planen und Bauen

Herbstsemester

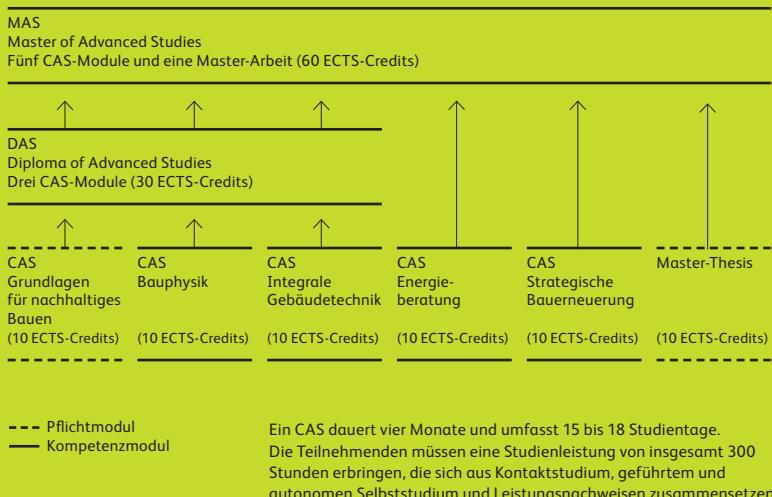
- CAS Energieberatung
- CAS Integrale Gebäudetechnik
- CAS Strategische Bauerneuerung

jederzeit

- Master Thesis

Übersicht CAS, DAS und MAS

Ein möglicher Weg vom CAS über DAS zum MAS in nachhaltigem Bauen:



KONTAKT

MAS EN BAU HOCHSCHULE LUZERN

Hochschule Luzern – Technik & Architektur
Weiterbildungszentrum
Evelin Meier
Technikumstrasse 21
6048 Horw

evelin.meier@hslu.ch
T +41 41 349 39 40
F +41 41 349 39 80

www.hslu.ch/wb-enbau

BAU



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Energie BFE

gestaltung@nevo.ch